

Kreistags:Heidjer

Neuigkeiten aus dem Heidekreis-Klinikum
für die Mitglieder des Kreistags

Jan. 2021 - März 2021



Die Themen in dieser Ausgabe:

	Seite		
JANUAR	Start der Covid-19-Impfungen im HKK	3	
	Gestartet: Corona-Impfungen für Mitarbeitende des HKK	4	
	Personelle Veränderung in der Unfallchirurgie	5	
	Soldatinnen und Soldaten transportieren Hab und Gut der Patientinnen und Patienten während der Pandemie	6	
	Sachstand Neubau – Bürgerbegehren/Bürgerentscheid	7	
	Firma Freqcon aus Rethem spendet 500 Euro an die Kinderklinik	8	
	Leitender Arzt der ZNA an beiden Standorten	9	
	Recruiting-Excellence – Ausgezeichnet, doch noch nicht am Ende aller Möglichkeiten	10	
	Wieder geöffnet – Psychotherapie-Station am HKK	11	
	Heidekreis-Klinikum stellt erneut Geburtenrekord auf	12	
	FEBRUAR	KIDSTIME HEIDEKREIS – wer Hilfe gibt, bekommt auch welche	13
		Examen bestanden!	14
MÄRZ	Nachfragen. Mitdiskutieren: EIN neues Heidekreis-Klinikum	15	
	Corona – die zweite Welle Wie ein Virus unseren Stationsalltag auf den Kopf stellte	16	
	HKK erweitert Expertise mit Hilfe des Pathologischen Instituts des Agaplesion Diakonieklinikums Rotenburg	18	
	Hörakustik Schmitz spendet Heidekreis-Klinikum 2000 Ohrenretter	19	
	Kollegiale Mitarbeitenden-Beratung	20	
	Station 1A startet innovatives Snoezelen-Projekt für ihre Patientinnen und Patienten	21	
	Fragen rund um die Abstimmung des Bürgerentscheids	22	
	Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)	23	

Start der Covid-19-Impfungen im HKK

Gute Nachrichten in Sachen Impfstofflieferung haben das Heidekreis-Klinikum am Donnerstag, den 07.01.2021, erreicht: Die erste Impfstofflieferung ist über den Landkreis für den 11.01.21 für die beiden HKK-Standorte Soltau und Walsrode mit jeweils 75 - 80 Impfdosen vorgesehen.

„Das Personal medizinischer Einrichtung ist laut Prioritätenliste des RKI und der STIKO in der höchsten Stufe vorrangig zu impfen. Dies betrifft zunächst die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentralen Notaufnahmen, Intensiv- und Covid-19-Isolierstationen, die in besonderem Kontakt zu Covid-19-Patienten stehen. Natürlich ist es unser Ziel, mit weiteren Impfstoff-Lieferungen das HKK möglichst zügig durchzuimpfen.“, fasst Geschäftsführer Dr. med. Achim Rogge die Vorgehensweise zusammen.

Zur Vorbereitung auf den Impftermin haben die Abteilungsleitungen umgehend begonnen, die Impfbereitschaft abzustimmen. „Wir freuen uns in diesem Zusammenhang sehr, dass wir in der ersten Stufe bereits eine sehr hohe Impfbereitschaft innerhalb unserer Mitarbeiter-schaft feststellen konnten. Auf diesem Wege können wir unseren Schutz und den Schutz gegenüber unseren Patientinnen und Patienten im Zusammenspiel mit den A-H-A-Regeln auf nahezu 100-Prozent erhöhen“, so Prof. Dr. med. Frank Schmitz, impfverantwortlicher Arzt im Heidekreis-Klinikum.

Die Impfungen finden am 11.01.2021 von 09:00 - 16:00 Uhr statt. Es betrifft zunächst die Personen, die bereits angesprochen wurden und ihr Einverständnis signalisiert haben. Die genauen Impftermine sind mit den Vorgesetzten abzustimmen.

[Aufklärungsmerkblatt](#) sowie [Anamnese- und Einwilligungsbogen](#) sind im Intranet unter Aktuelles und Rundschreiben ein-



gestellt. Hier erhalten Sie zum Beispiel Informationen zum Covid-19-Virus, zum Impfstoff, zu Impfgruppen sowie zu möglichen Impfreaktionen und -komplika-tionen.

Wo finden die Impfungen statt?

Walsrode: Station B2 (im Stationszimmer melden)

Soltau: Station 3A (im Stationszimmer melden)

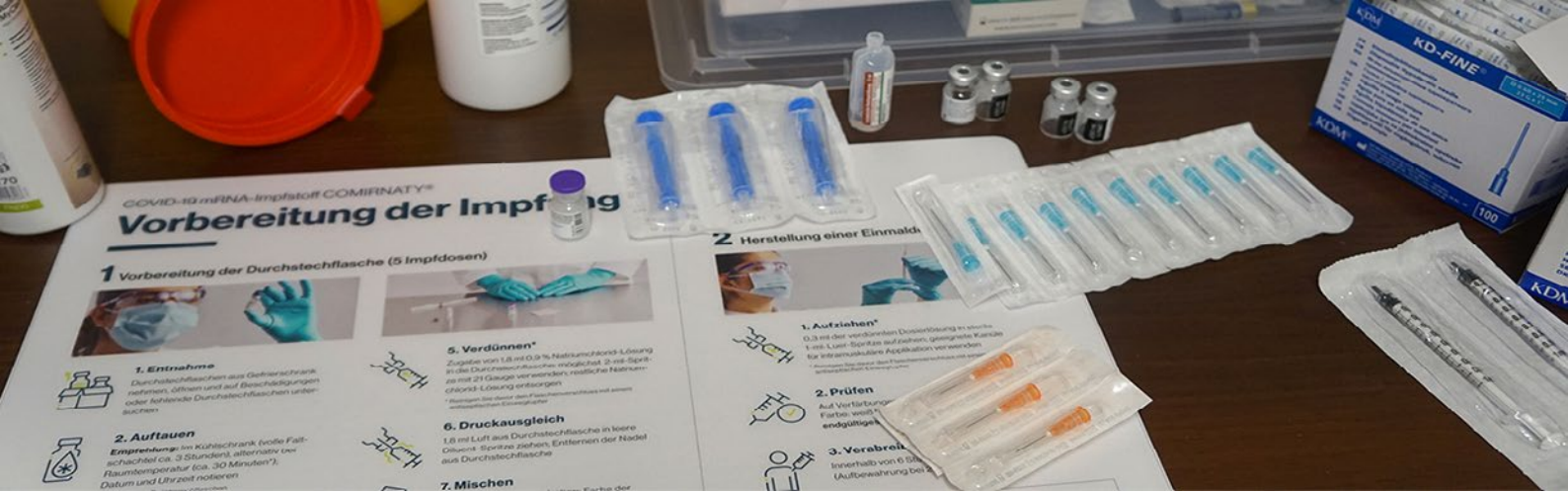
Mitzubringende Dokumente:

- Impfausweis
- Personalausweis
- Ausgefüllter und unterschriebener Anamnese- und Einwilligungsbogen
- Ausgefülltes Aufklärungsmerkblatt

Wichtig:

Es ist nach einem Zeitraum von 21 Tagen eine zweite Impfung notwendig. Etwa weitere 7 Tage danach besteht ein Impfschutz von 95-100 Prozent über einen noch nicht bekannten Zeitraum.

Die Klinikleitung empfiehlt jedem Mitarbeitenden des Heidekreis-Klinikums, sich gegen Corona impfen zu lassen. Wir hoffen auch weiterhin auf eine hohe Impfmotivation und danken Ihnen für Ihr Engagement.



Gestartet: Corona-Impfungen für Mitarbeitende des HKK

Am Montag, dem 11. Januar, wurden im Heidekreis-Klinikum an den Standorten Soltau und Walsrode die ersten Mitarbeitenden aus den Intensivstationen, Notaufnahmen und den Isolierstationen geimpft. Das sind die Bereiche in Krankenhäusern, die laut Impfverordnung der Bundesregierung zur höchsten Priorität gehören.

Geschäftsführer Dr. med. Achim Rogge: „Ich bedanke mich bei Landrat Ostermann, dass unsere beiden Standorte nun mit Impfstoff versorgt werden sollen, sodass wir, nach und nach, für eine noch größere Sicherheit unserer Patienten und Mitarbeitenden – und auch deren Angehörigen – sorgen können.“

Selbstverständlich blieben alle im HKK getroffenen Schutzvorkehrungen, wie z. B. Testung aller Patienten, die aufgenommen werden, sowie wöchentliche Routine-Testung aller Mitarbeitenden, die patientennah arbeiten, vor allem aber das Einhalten der AHA-Regeln, in Kraft. Dr. med. Achim Rogge: „Heute konnten rund 160 Mitarbeitende geimpft werden.“ 314 Mitarbeitende des Heidekreis-Klinikums fallen unter die Kategorie „höchste Priorität“.



Ärztin Dr. med. Mira Moser erklärt, dass sie nicht lange zögerte, als sie gefragt wurde, ob sie sich impfen lasse: „Für mich war klar, dass ich mich so schnell wie möglich impfen lassen sollte. Ich arbeite als Ärztin in der Notaufnahme und habe hier erleben müssen, dass diese Erkrankung und ihre Folgen schwer einschätzbar sind, dass sie auch junge Menschen schwer betreffen kann.“ Dr. Moser erzählt, dass sie einen „jungen Mann, Anfang 20, behandeln musste, der – durch das Coronavirus ausgelöst – schwere Krampfanfälle erlitt. Nach Abwägung aller Erkenntnisse schätze ich das Risiko einer Corona-Erkrankung mit allen Folgen wesentlich höher ein als die Risiken einer Impfung.“

Auch Sabine Tessmann ist froh, nun schon einmal geimpft zu sein: „Ich arbeite im Stationssekretariat der Isolierstation. Meine Eltern leben noch bei uns Zuhause, sie sind vorekrankt und älter. Es beruhigt mich, dass ich nun einen weiteren Schritt



tun konnte, um sie noch besser schützen zu können.“ Nachdenklich fügt sie hinzu: „Zudem war meine erst 25 Jahre alte Cousine in Frühjahr an Covid-19 erkrankt, sie wird wohl bleibende Schäden an ihrer Lunge behalten. Das Virus kann für Alt und Jung gefährlich sein.“ Timo Ahrens, er arbeitet als Fachpfleger auf der Intensivstation, freut sich, dass die Impfungen sozusagen auf kurzem Wege direkt im Krankenhaus stattfinden. Er sagt: „Für die Kolleginnen und Kollegen im HKK ist dieser Impfstoff seit der ersten Welle im vergangenen Frühjahr wie eine Art Hoffnungsschimmer, der nun greifbar ist.“ Nach dem „Piks“ beruhigte er: „An alle, die Angst vor dem Schmerz haben: Es tut nicht mehr weh als andere Impfungen, die wir schon kennen.“

Grundsätzlich ist eine hohe Impfbereitschaft im Heidekreis-Klinikum zu verzeichnen. Dr. med. Achim Rogge: „Es gibt keine Impfpflicht. Wir werben bei unseren Mitarbeitenden darum, dass sie sich impfen lassen: Es muss einfach alles getan werden, um die Verbreitung des Virus einzudämmen. Aber eines muss allen, die geimpft sind auch weiterhin bewusst sein: Alle Abstands- und Hygieneregeln müssen weiterhin eingehalten werden!“



Personelle Veränderung in der Unfallchirurgie

Chefarzt Dr. med. Halil Yasar wird auf eigenen Wunsch das Heidekreis-Klinikum spätestens im Sommer dieses Jahres verlassen.

Die Geschäftsführung hat die fristgerechte Kündigung überrascht entgegen genommen. Selbstverständlich wird es eine neue ärztliche Leitung für die Abteilung geben. Sobald der Nachfolger/die Nachfolgerin feststeht, werden Sie erneut informiert.



Soldatinnen und Soldaten transportieren Hab und Gut der Patientinnen und Patienten während der Pandemie

In unseren Häusern in Soltau und Walsrode leisteten und leisten die Soldatinnen und Soldaten in den Notaufnahmen einen hervorragenden Dienst. Selbst für die Feiertage und für die Dienste zwischen den Jahren sowie an Silvester und Neujahr meldeten sich einige von ihnen freiwillig zum Dienst, um zu helfen.

Die Soldatinnen und Soldaten vom Pz-GrenLehrBtl 92 in Munster, die auf den Stationen eingesetzt sind, leisten zusätzlich sogar noch einen besonderen Service: Sie kümmern sich um den Transport von den Habseligkeiten der Patientinnen und Patienten während des Besuchsverbotes.

Über die Weihnachtsfeiertage wurden zudem viele kleine Geschenke für die Patientinnen und Patienten von deren Angehörigen in den Informationen und Anmeldungen abgegeben, die zügig und unkompliziert von ihnen ausgeliefert wurden.

Um die Transport- und Meldewege zu verkürzen, wurden die Soldatinnen und Soldaten hierfür mit hauseigenen Funkgeräten ausgestattet und mit ihnen zusammen kurzerhand ein Melde- und Transportkonzept entwickelt, was sich als außerordentlich effektiv und praktikabel erwiesen hat.

So konnte zusätzlich sogar das Personal der Aufnahmen und Stationen entlastet werden und besonders für die Kolleginnen und Kollegen aus den Informationen ist es eine willkommene Abwechslung, so kann der Gebrauch, die etwas befremdliche Sprach- und Ausdrucksweise sowie die Handhabung der Funkgeräte auch einmal unter Realbedingungen und zusammen mit Profis geübt werden.

Die Patientinnen und Patienten, Kolleginnen und Kollegen sagen Danke an: Felix, Mona, Roman, Christopher, Jan-Nicklas, Florian, Andy, Hannes, Mario, Sören, Kay



Sachstand Neubau – Bürgerbegehren/Bürgerentscheid

Das Verwaltungsgericht Lüneburg hatte am 7. Januar 2021 dem Antrag der Initiatoren des Bürgerbegehrens auf einen Bürgerentscheid gegen den Standort des zentralen Heidekreis-Klinikums in Bad Fallingbostel stattgegeben.

Deshalb tagte am Dienstag, dem 19. Januar 2021, der Kreisausschuss, um zu beschließen, wie mit diesem Urteil umgegangen werden soll.

Folgende Beschlüsse wurden gefasst:

1. Der Kreisausschuss entschied, dass ein Bürgerentscheid zulässig ist.
2. Gleichzeitig beschloss der Kreisausschuss auch, dass Beschwerde gegen das Gerichtsurteil des Verwaltungsgerichts Lüneburg eingelegt wird.
3. Der Kreisausschuss wollte vor einem Verwaltungs- oder Oberverwaltungsgericht ein Mediationsverfahren anstreben, mit dem Ziel, dass die Initiatoren kein Bürgerbegehren mehr fordern. Im Gegenzug würde auf eine Berufung gegen das Urteil des Verwaltungsgerichtes verzichtet und zudem solle dann eine Bürgerbefragung, ob überhaupt ein neues Klinikum gewünscht ist, stattfinden. Diese Bürgerbefragung sollte erst stattfinden, wenn alle Pläne, Modelle, die Höhe der Finanzierungszusage des Landes – und die daraus entstehenden Kosten für den Landkreis – bekannt sind.



... wenn du ein **NEUES KLINIKUM** willst!

Mittlerweile, so laut verschiedener Presseberichte, haben die Initiatoren das Angebot ein Mediationsverfahren aufzunehmen, abgelehnt; auch eine Bürgerbefragung wünschen sie nicht. Es wird, sollte das Oberverwaltungsgericht das Urteil des Verwaltungsgerichtes nicht aufheben, bis spätestens zum 18. April zu einem Bürgerentscheid kommen. Rückblickend muss man sagen, dass der Beschluss des Kreisausschusses am 10. August 2020, ein Bürgerentscheid zuzulassen, rechtswidrig war – er schon damals nicht zugelassen werden dürfen. Denn: Ein Standort „bei Dorfmark“ war und ist nicht realisierbar.

Was heißt das für die Planungen unseres Gesamtklinikums?

Alle Planungen für unser Gesamtklinikum auf F4 (also bei Bad Fallingbostel) werden weitergeführt. Nur ein Bürgerentscheid, der in den Augen der Initiatoren erfolgreich ist, kann die Planungen stoppen – und damit die Möglichkeit für den Heidekreis überhaupt ein neues Gesamtklinikum zu bekommen.

Firma Freqcon aus Rethem spendet 500 Euro an die Kinderklinik

Die Firma Freqcon GmbH aus Rethem verzichtete auf ihre Weihnachtsfeier. Stattdessen wurde die Kinderklinik des Heidekreis-Klinikums Walsrode mit einer Spende unterstützt.

500 Euro kommen der Finkelstein-Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Heidekreis-Klinikums Walsrode zu Gute. Das Geld wird verwendet, um die Station, insbesondere das Intensivzimmer, kindgerechter wirken zu lassen. „Alles, was wir an medizinischen Geräten benötigen, um die Kinder optimal zu versorgen, ist natürlich vorhanden. So etwas wird selbstverständlich nicht durch Spenden finanziert. Aber was wir mit Spenden tun können, ist den Kindern eine kindgerechte Atmosphäre auf der Station und in den Patientenzimmern zu schaffen“, erklärt Johannes Otto, seit Juli Oberarzt der Kinderklinik im HKK.

Die Freqcon GmbH aus Rethem spendet gern an Einrichtungen aus der Region. „Soziales Engagement ist bei uns Herzensangelegenheit. Unsere Mitarbeiter waren aufgerufen, Ideen für Institutionen aus der Region abzugeben, die finanzielle Unterstützung gut gebrauchen können“, erzählt Petra Effinghausen, Teamassistentin der Freqcon GmbH. „Es wurde demokratisch abgestimmt. Wir freuen uns, den Kindern, die im Krankenhaus bleiben müssen und somit auch oft von ihren Eltern getrennt sind, mit dieser Zuwendung eine kleine Freude zu machen.“



Dass die kleinen Patienten schnell genesen sei von vielen Faktoren abhängig. „Eine schnelle und qualitativ hochwertige medizinische Versorgung ist und bleibt der wichtigste Faktor für eine rasche Genesung. Man darf aber nicht vernachlässigen, dass die Kinder sich in der Klinik auch wohlfühlen müssen, so gut das aufgrund ihrer Erkrankung eben möglich ist“, so Oberarzt Johannes Otto. Mit Spendengeldern können zum Beispiel die Patientenzimmer kindgerecht gestaltet, das Spielzimmer der Station oder der Wartebereich der Kinder-Ambulanz weiter mit Spielsachen ausgestattet werden. „Wir sind immer wieder sehr dankbar über Spenden. Diese Art der Unterstützung ist eine großartige und wichtige Unterstützung unserer Arbeit“, bedankt sich Johannes Otto im Namen des gesamten Kinderklinik-Teams bei der FA Freqcon GmbH aus Rethem.

Leitender Arzt der ZNA an beiden Standorten

Herr Klaus Hammer wurde mit Wirkung zum 01.01.2021 zum Leitenden Arzt der Zentralen Notaufnahmen an beiden Standorten des Heidekreis-Klinikums berufen.

Am 15.04.2001 startete Klaus Hammer im Heidekreis-Klinikum Walsrode als Assistenzarzt im Team der Anästhesie und Intensivmedizin. Im Juli 2006 absolvierte er seine Fachweiterbildung zum „Facharzt für Anästhesiologie“, zudem verfügt er über die Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“. Seit dem ist er als Oberarzt und Ärztlicher Leiter der Intensivstation A3 tätig.

Neben seiner Tätigkeit im HKK ist Klaus Hammer zusätzlich seit vielen Jahren als Leitender Notarzt im Heidekreis tätig.

Als Ausbilder im innerklinischen Notfallmanagement ist er seit vielen Jahren PALS- (Pediatric Advanced Life Support), ALS- (Advanced Life Support) und ATLS- (Advanced Trauma Life Support) Provider, dazu Beauftragter für Gefahren-

lagen, Auswerter im CIRS Team, im Ernährungsteam und Koordinierender Arzt für den Rettungsdienst/IVENA. Auch wurde er immer wieder mit speziellen Projekten betraut, wie dem Aufbau und Betrieb der Erstuntersuchungsstelle im „Camp“ Fallingbostal oder der Sicherstellung der medizinischen Versorgung bei der Kampfmittelräumung am „Detlinger Teich“ . Der Reservist Oberstabsarzt Hammer ist zudem als beratender Sanitätsoffizier im Kreisverbindungskommando des Heidekreises eingesetzt.

Über die Berufung zum Leitenden Arzt der beiden Zentralen Notaufnahmen freut sich Klaus Hammer: „Ich bedanke mich bei der Geschäftsführung für das in mich gesetzte Vertrauen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den großartigen Teams der beiden ZNAs!“



Recruiting-Excellence – Ausgezeichnet, doch noch nicht am Ende aller Möglichkeiten

Recruiting — Excellence — ★★★★★ — Award

Nichts ist so hart umkämpft wie der Arbeitsmarkt um medizinisches Fachpersonal, wer wüsste das nicht besser als unsere Personalabteilung unter der Leitung von Sven Ortlepp? Deshalb hat sich die Abteilung einem Audit gestellt, in dem geprüft wurde, wie gut sie in punkto Bewerbungsprozess aufgestellt ist. „Wir wollten wissen, wo stehen wir? Was können wir richtig gut, was sollten wir verbessern – und was müssen wir verbessern,“ so Ortlepp.

Im externen Audit wurde durch die Firma „Jobware“ z. B. überprüft, wie schnell die Reaktionszeiten aller Beteiligten im Recruiting-Prozess sind. Ob die Stellenanzeigen für mobile Endgeräte optimiert sind, welche Angebote einen potentiellen Bewerber „locken“ und auch ob diese besonderen Angebote des HKKs den Bewerber überhaupt erreichen usw. Matthias Olten, Bereichsleiter Auditierung / Zertifizierung bei Jobware: „Das Gros der BewerberInnen hat den Recruiting-Prozess – von der mobil-optimierten Stellenanzeige bis zum Onboarding – als sehr positiv beschrieben. Dieser Eindruck findet sich in den internen Abläufen bestätigt.“

Ein großes Lob bekam die Abteilung für ihre Reaktionsschnelligkeit: „Von der Feststellung des Personalbedarfs bis zur Ausschreibung der Stelle vergehen im Durchschnitt maximal zwei Wochen“, so Olten. Auch das Layout der Stellenanzeigen, die persönliche Ansprache während des gesamten Bewerbungsprozesses durch die Personalabteilung und die exzellente Vorbereitung der Fachabteilungen auf ein Vorstellungsgespräch erhielt von den befragten Bewerbern Bestnoten (während der letzten 6 Monate wurden Bewerber gebeten, an der Umfrage teilzunehmen).



Ein ebenso wichtiges – und auch gutes – Ergebnis: 88% der heutigen MitarbeiterInnen des Heidekreis-Klinikums sind mit ihrer Jobwahl nach wie vor zufrieden. Matthias Olten: „In der Summe aller Ergebnisse hat sich das Heidekreis-Klinikum für das Recruiting-Excellence-Gütesiegel selbstverständlich mit diesen Ergebnissen qualifiziert.“

„Selbstverständlich freuen wir uns über das gute Ergebnis und zeigen auch gern unser neues Qualitätssiegel,“ freut sich Personalleiter Sven Ortlepp. „Uns ist aber auch klar, dass ein Audit sozusagen ein ‚nach dem Spiel ist vor dem Spiel‘ ist – und kein Grund, um sich nun auszuruhen. Die Auswertung der gewonnenen Daten und die Einordnung mit Benchmarks nach strikter wissenschaftlicher Methodik durch Professor Dr. Wolfgang Jäger und die detaillierte Analyse zeigt uns natürlich auch, wo wir uns noch verbessern können. Unser nächster Schritt wird deshalb sein, unsere interne Kommunikation zwischen unseren Führungskräften und uns als Personalabteilung zum Verfahrensstand weiter zu verbessern.“



Chefarzt Dr. med Florian Gal

Stationsleitung Melanie Schultz

Wieder geöffnet – Psychotherapie-Station am HKK

Am 01. Februar öffnet die stationäre Psychotherapie im Heidekreis-Klinikum Standort Walsrode wieder „ihre Tore“. Seit Oktober vergangenen Jahres wurde Station vorübergehend geschlossen, um die Patientensicherheit in der Pandemiezeit nicht zu gefährden.

„Jetzt sind wir auf Station A1 wieder für unsere Patientinnen und Patienten da,“ freut sich Chefarzt Dr. med. Florian Gal. „Unser Hygienekonzept wurde angepasst. So gibt es mittlerweile genügend Antigen-Tests: Jeder Patient wird vor Beginn seines Aufenthaltes bei uns getestet – und auch während Aufenthalts werden diese Tests wöchentlich fortgeführt.“

Komplettrenovierung der Station

Die Zeit der Schließung wurde genutzt: Station A1, dort befindet sich die Psychotherapie-Station nun, wurde renoviert: Alle Räume sind frisch gestrichen, neuer Fußboden ist verlegt, das neue Mobiliar wird täglich erwartet. Stationsleitung Melanie Schultz freut sich: „Unser Licht- und Farbkonzept hat sowohl beruhigende, als auch anregende Wirkung auf unsere Patienten und Mitarbeiter. Wir glauben, dass Atmosphäre, Licht und Farben den Heilungsprozess positiv beeinflussen.“

Diese Erkrankungen werden behandelt

Dr. Gal: „Auf unserer Station A1 behandeln wir vor allem Patienten mit Depressionen, Angsterkrankungen wie zum Beispiel sozialen Ängsten oder Panikstörungen, aber auch Borderlinestörung, Zwangsstörungen oder stressabhängigen Erkrankungen wie z. B. Burn-Out.“ Zwischen vier bis sechs Wochen dauert die Behandlung durchschnittlich, das Therapieangebot ist vielfältig, reicht von psychotherapeutischen Einzelgesprächen über verschiedene Gesprächsgruppen, Ergotherapie, Imaginationsübungen, psychoedukativer Ernährungsberatung, Bewegungstherapie, Aromapflege bis zu progressiver Muskelrelaxation nach Jacobsen. Dr. Gal: „Wer zu uns in Therapie kommt, soll konkrete und lösungsorientierte Strategien erlernen. Wir wollen die Fähigkeit, Krisen zu bewältigen, unserer Patienten erweitern. Dabei erarbeiten wir ein persönlich abgestimmtes, individuelles Therapiekonzept und schaffen die Voraussetzungen für eine körperlich-seelische Balance.“

Heidekreis-Klinikum stellt erneut Geburtenrekord auf

Das Team der Geburtshilfe des Heidekreis-Klinikums Walsrode hat den eigenen Rekord erneut gebrochen: 1.088 Geburten waren es vom 01.01.2020 bis um Mitternacht des Silvesterfeiertages des vergangenen Jahres.

Das Team rund um Chefärztin Dr. med. Christiane Thein und Stationsleitung Friederike Heusmann sowie die Hebammengemeinschaft Mutter Griepsch haben erneut ihren eigenen Rekord gebrochen. Seit 2014 befinden sich die Geburtenzahlen des Heidekreis-Klinikums im stetigen Aufwärtstrend: Waren es 2014 noch „nur“ 749 Geburten, so zählte man in 2016 bereits 931 Entbindungen. Im Jahr 2018 wurde erstmalig die 1000er-Marke geknackt. Im Jahr 2020 waren es schließlich 1.088 Geburten: Insgesamt 1.117 Kinder kamen im Heidekreis-Klinikum zur Welt, denn 25 der Geburten waren Mehrlingsgeburten.

Rein rechnerisch haben täglich drei Mütter in den Kreißsälen des HKKs entbunden. Nahezu 100 Prozent aller Eltern aus Walsrode, Bad Fallingbostal, Osterheide, der Samtgemeinde Ahlden und Rethem wählten das HKK als Geburtsklinik. Aus Schwarmstedt entschieden sich rd. 85%, aus Soltau und Wietzendorf rd. 50%, Neuenkirchen rd. 30%, Munster rd. 20%, Schneverdingen rd. 15% und Bispingen rd. 10% der werdenden Eltern für das Heidekreis-Klinikum (Quelle: Auswertung der Stadt Walsrode für Geburten aus 2020 im HKK).

„Wir freuen uns sehr, dass sich jedes Jahr mehr Mütter entscheiden, bei uns im Heidekreis-Klinikum zu entbinden“, sagt Geschäftsführer Dr. med. Achim Rogge. „Gern haben wir deshalb im letzten Jahr einen dritten Kreißsaal eröffnet. Es ist ein großartiger Erfolg für die Geburtshilfe

und zeigt, dass die hohe Qualität der Fachabteilung zu einem extrem guten Ruf im gesamten Heidekreis geführt hat. Eine tolle Auszeichnung für Chefärztin Dr. Thein und das gesamte Team!“

Dabei war das letzte Jahr, 2020, für alle ein außergewöhnliches Jahr, so auch für die Geburtshilfe des HKK. Chefärztin Dr. Thein: „Das Coronavirus war auch für die Geburtshilfe eine Herausforderung. Wir wollten so viel Nähe wie möglich für die werdenden Mütter und ihre Begleitperson ermöglichen, damit das Geburtserlebnis gleichzeitig so schön wie auch sicher ist.“ Deshalb konnten und können bis heute die werdenden Mütter von einer Begleitperson, meistens ist es der Vater, unter Einhaltung aller Hygienevorschriften die Geburt im Kreißsaal begleiten. Dr. Christiane Thein: „Auch unser Familienzimmer kann nach wie genutzt werden.“

Dem gesamten Team der Geburtshilfe liegt es am Herzen, dass es werdenden Eltern rundum gut geht: „Wir verfügen über drei Kreißsäle, Geburtswanne, Seil, Pezziball, Gebärhocker etc., sodass jede Mutter frei über ihre Gebärposition entscheiden kann. Nach der Geburt können die frischgebackenen Eltern ihren Nachwuchs im Familienzimmer ganz in Ruhe kennenlernen und unsere Stillberaterin und Hebammen sind jederzeit bereit, Fragen und Unsicherheiten zu klären“, erklärt Chefärztin Dr. med. Christiane Thein. Stationsleitung Friederike Heusmann ergänzt: „Wir freuen uns, dass uns schwangere Frauen jedes Jahr erneut ihr Vertrauen schenken und sich für eine Entbindung im HKK entscheiden – und das gesamte Team der Geburtshilfe will dieses in sie gesetzte Vertrauen auf keinen Fall enttäuschen!“





V. l. n. r.: Klaus Henner Spierling (Vorsitzender KIDSTIME Deutschland e. V.), Dr. Matthias Bergmann (Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Soltau), Dr. med. Wolf Döring (Ärztlicher Leiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes Heidekreis), Bettina Janke (Beirat der Freunde und Förderer der Heidekreis-Klinikum), Prof. Hans-Jürgen Sternowsky (Vorsitzender des Beirats der Freunde und Förderer der Heidekreis-Klinikum gGmbH), Matthias Schröder (Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Walsrode)

KIDSTIME HEIDEKREIS – wer Hilfe gibt, bekommt auch welche

Die Kreissparkassen Soltau und Walsrode sowie der „Beirat der Freunde und Förderer der Heidekreis-Klinikum gGmbH“ spenden jeweils 2.000 Euro an „KIDSTIME Heidekreis“ und helfen so dem Verein, der Familien hilft, die von einer psychischen Erkrankung betroffen sind.

KIDSTIME ist ein multifamilientherapeutisch ausgerichtetes Workshop-Angebot, das in den späten 1990er Jahren in London entwickelt wurde. Die Workshops sind ausgelegt auf Familien, deren Alltag von psychischen Erkrankungen bestimmt ist. Seit 2015 gibt es die KIDSTIME-Workshops in Deutschland. Seit Sommer 2020 gibt es KIDSTIME auch im Heidekreis, als Kooperationsprojekt zwischen der Fachabteilung Psychiatrie und Psychotherapie des Heidekreis-Klinikums und KIDSTIME Deutschland e. V. „Wir bieten einen geschützten Rahmen, in dem sich Familien in offener Atmosphäre zu den Themen psychischer Erkrankungen austauschen können“, erklärt Klaus Henner Spierling, Vorsitzender des KIDSTIME Deutschland e. V. „Ziel ist

es, Gefühlen der Isolation entgegenzuwirken, Vertrauen und Selbstvertrauen zu stärken, Informationen anzubieten sowie Erfahrungsaustausch zu ermöglichen“, so Spierling weiter.

Dr. med. Wolf Döring, Oberarzt der Psychiatrie und Psychotherapie, Leiter der Psychiatrischen Institutsambulanz am HKK-Standort Soltau und Ärztlicher Leiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes Heidekreis, war es ein großes Anliegen, KIDSTIME auch im Heidekreis anzubieten: „Eine ehemalige Patientin von mir hatte einen Sohn, der nicht mehr zur Schule gehen wollte. Er hatte Angst, seine psychisch kranke Mutter Zuhause alleine zu lassen. Es passiert häufig, dass Kinder von psychisch erkrankten Eltern ‚übersehen‘ werden. Dabei benötigen gerade sie altersentsprechende Aufklärung und auch eine stabile therapeutische Bezugsperson. Deshalb ist KIDSTIME auch für unsere Patienten bzw. deren Kinder ein so wichtiges Projekt.“

In den KIDSTIME-Workshops finden Gruppendiskussionen für Eltern statt. Für die

Kinder und Jugendlichen betroffener Eltern wird eine spielerische und gestaltende Arbeit ermöglicht, zum Beispiel Theaterspiel. Erfrischungen, Snacks und das gemeinsame Pizza-Essen am Schluss eines jeden Workshops sind immer im Programm.

Die meisten Kunden der Kreissparkassen Soltau und Walsrode wohnen im Heidekreis Matthias Schröder, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Walsrode sagt: „Alle Menschen, die im Heidekreis leben – und besonders die Kinder – liegen uns am Herzen. Für sie engagieren wir uns immer gern! Diese Spende hilft KIDSTIME, Kindern von psychisch erkrankten Eltern dabei zu unterstützen, wieder am ‚normalen‘ Leben teilzunehmen“. Aus Sicht der Kreissparkasse Soltau betont der Vorstandsvorsitzende Dr. Matthias Bergmann: „Für betroffene Familien gibt es nur wenige Unterstützungsangebote. Mit unserer Spende schaffen wir zum einen den finanziellen Rahmen,

um diesen Familien im Heidekreis zu helfen. Zum anderen möchten wir die wertvolle Arbeit der ehrenamtlich engagierten Helfer würdigen, ohne deren Einsatz ein solch wichtiges Projekt nicht möglich wäre. Hierfür ein herzliches Dankeschön.“

Gefördert wird „KIDSTIME Heidekreis“ durch den Landkreis Heidekreis, Bereich Jugend- und Familienhilfe. „Dennoch ist KIDSTIME auf zusätzliche Unterstützungen und Kofinanzierungen angewiesen. Unser Geld wird benutzt, um Personalkosten und Sachkosten, wie zum Beispiel technische Ausrüstung, Informationsmaterialien, Raummiete, Verpflegung der Familien zu decken“, erklärt Professor Dr. med. Sternowsky, Vorsitzender des Beirates der Freunde und Förderer des Heidekreis-Klinikums. „Wir freuen uns, dass wir gemeinsam mit den Sparkassen dieses besondere Projekt so gut unterstützen können!“

Examen bestanden!

Der Kurs 03/18 hat gestern die Examenprüfungen absolviert. Acht Schülerinnen und Schüler haben das Examen erfolgreich bestanden und dürfen nun die Berufsbezeichnung „Gesundheits- und Krankenpfleger/in“ führen:

- Isabell Kubitza
- Vanessa Bähn
- Pricilla Müller
- Katrin Bandau
- Jeannine Buchwald
- Shabir Ataei
- Rezvan Hayati
- Melissa Tepedelen

Wir gratulieren herzlich zum bestandenen Examen!



Damit Sie sie auch alle erkennen, AUSNAHMSWEISE einmal ohne Maske: (V. l. n. r.) Klassenlehrerin Frau Langrehr, Isabell Kubitza, Vanessa Bähn, Pricilla Müller, Katrin Bandau, Jeannine Buchwald, Shabir Ataei, Schulleiterin Frau Kempe Rezvan Hayati und Melissa Tepedelen

Nachfragen. Mitdiskutieren: EIN neues Heidekreis-Klinikum

Präsenzveranstaltungen sind noch immer nicht möglich, dennoch möchten wir – gemeinsam mit verschiedenen Experten – zu unterschiedlichen Themen die Fragen der Bürgerinnen und Bürger des Landkreises rund um das Thema „Gesamtklinikum Heidekreis“ hören und beantworten.

Deshalb stehen wir seit dieser Woche, immer mittwochs ab 18:30 Uhr, mit viel Raum und Zeit für Fragen, transparent und öffentlich via Facebook-Live auf unserem Facebook-Kanal @KlinikumHeidekreis mit verschiedenen Gästen und der Klinikleitung „Rede und Antwort“. Wir werden dabei die Kernfrage: Wie und warum profitiert der ganze Landkreis langfristig von einem modernen Gesamtklinikum? in all ihren verschiedenen Facetten beleuchten.

Kommende Woche heißt das Thema „Politische Rahmenbedingungen für ein Gesamtklinikum“ und Dr. Rogge begrüßt folgende Gäste:

- Gudrun Pieper, CDU, Abgeordnete des Landtags, Mitglied in der Enquete-Kommission Medizinische Versorgung
- Manfred Ostermann, Landrat

Wie kann man an diesen Live-Streams teilnehmen und Fragen stellen?

Klicken Sie sich auf unsere Facebookseite fb.com/KlinikumHeidekreis, schauen



Sie live im Stream zu und stellen Sie Ihre Frage: Ganz einfach in den Kommentaren unter dem Video. Unsere Moderation wird Ihre Fragen in Echtzeit an die Studiogäste vor Ort stellen. Zusätzlich nimmt die Ukomm alle Anliegen in den Kommentaren auf, um bei Bedarf im Nachgang auf diese eingehen zu können.

Wer mittwochs zeitlich verhindert ist oder keinen Facebook-Account hat, kann gern auf dem [YouTube-Kanal des Heidekreis-Klinikums](#) (@KlinikumHeidekreis) den Live-Stream „mit- bzw. nachgucken“. Den Livestream dieser Woche mit den Gästen Klaus Hammer und Dr. med. Benjamin Dorge finden Sie dort natürlich auch.

Bisher veröffentlichte Livestreams:

- [„Im Notfall schnell und sicher versorgt“](#) mit Dr. Benjamin Dorge & Klaus Hammer
- [„Politische Rahmenbedingungen“](#) mit Gudrun Pieper & Manfred Ostermann
- [„Standortfindung für ein neues Gesamtklinikum“](#) mit Amelie Zoch & Georg von Luckwald
- [„Zukunftsperspektive Gesamtklinikum“](#) mit Isabelle Lohrengel & Bjarne Graetsch
- [„Städtebauliche Entwicklung“](#) mit Karin Thorey & Georg von Luckwald

Sie können sich die Streams jederzeit auf unserem Blog (www.heidekreis-klinikum.de/blog) oder unserem YouTube-Kanal (@KlinikumHeidekreis) anschauen.

Corona – die zweite Welle

Wie ein Virus unseren Stationsalltag auf den Kopf stellte

Wir nehmen die Herausforderung an.

Wir alle haben sie erwartet, die sogenannte zweite Coronawelle, die sich bereits im letzten Herbst ankündigte. Wir waren gut vorbereitet. Zusätzlich zu unseren internistischen Patienten wurden 6 Zimmer für positiv getestete Coronapatienten vorbereitet. Ein Stützpunkt, an dem die Schutzausrüstung gelagert wurde und sich alle Berufsgruppen einkleiden sollten, wurde ebenfalls eingerichtet. Schulungen durch die Hygienefachkräfte gehörten für uns ab sofort zum Stationsalltag.

Immer wieder wurden Verdachtsfälle aufgenommen, die sich dann aber nicht bestätigten. Für uns Pflegekräfte ist es nichts Außergewöhnliches, infektiöse Patienten zu behandeln. Aber Corona war für uns alle eine nie dagewesene Herausforderung. Unsicherheit und Ängste mussten abgebaut werden, viele Fragen warteten auf Antworten.

Unsere Devise war: Wir schaffen und können das – Respekt vor dem Virus, aber keine Angst. Und dann kam sie, die zweite Welle; erst ganz langsam, dann mit voller Wucht.

Anfang Dezember waren auf der 2C nur noch Coronapatienten untergebracht.

Arbeitsabläufe mussten umstrukturiert und angepasst werden. Mal eben schnell in ein Zimmer gehen, wenn es klingelt, war ab sofort nicht mehr so einfach möglich. Vorher musste immer die persönliche Schutzausrüstung ange-

legt werden. Das Ganze natürlich unter Einhaltung der Hygienerichtlinien.

Zum Glück war zu jeder Zeit ausreichend Schutzkleidung vorhanden.

Die bisherige Routine musste verändert werden. Und immer wieder die Frage: Wie können wir uns verbessern, Abläufe effektiver gestalten. Ein reger Austausch im Team, aber auch

mit der Station B4 in Walsrode, von deren Erfahrungen wir profitieren konnten, fand statt. Absprachen wurden immer wichtiger. Ohne ein gut funktionierendes Team gelingt das nicht. Mal eben schnell ans Telefon gehen, eine BGA (Blutgasanalyse) abnehmen, ohne vorher organisieren zu können, wer diese anschließend in die ZNA bringt, erfordert Teamplay und gute Kommunikation. Jeder Arbeitsschritt muss genau geplant werden. Dieses Hand-in-Hand-Arbeiten hat unser Team nochmals sehr gestärkt. Mit der Zeit wurden wir immer sicherer.

Patienten zu behandeln, bedeutet mehr Aufwand, mehr Zeit, mehr Anstrengung

Unterstützt wurden wir in den vergangenen Monaten von vielen anderen Berufsgruppen wie unter anderem der Hygiene, der Physiotherapie, den Reinigungskräften der Apotheke sowie den Ärztinnen und Ärzten. Hilfe bekamen wir ebenfalls von den Pflegekräften der Station 2A, die vorübergehend

„Eine belastende Zeit, in der jeder von uns nur ein Ziel vor Augen hatte, welches wir aber nur als Team erreichen konnten. Respekt, Empathie, Mut, Kraft und Durchhaltevermögen waren in dieser Zeit unverzichtbare Bestandteile.“

Sandra Brune, Station 2C



„Rückblickend auf eine schwere, kräftezehrende, aber durchaus teamstärkende Zeit, freue ich mich auf einen normalen Stationsalltag, in dem die Patienten mein Lächeln wieder eher erkennen können.“

Helke Marie Cohrs,
Station 2C

„Auf einer Station mit so großer psychischer Belastung ist es wichtig, dass sich alle Kollegen gut unterstützen.“

Tanja Zimmermann,
Station 2C

geschlossen wurde. Auch das war für uns alle eine wichtige Erfahrung. Miteinander arbeiten – voneinander lernen. EIN Team werden. Alleine hätten wir es nicht geschafft, da Corona auch vor den Pflegekräften keinen Halt machte. Den Höchststand von 20 mit Corona infizierten Patienten hatten wir in der Silvesternacht. Die Pflege war oft sehr anstrengend und kräftezehrend, Flexibilität war gefragt. Dienste mussten teilweise geändert werden. Ängste und Sorgen kamen auf.

Der Gesundheitszustand der Patienten verschlechterte sich häufig drastisch. Sie wurden auf die Intensivstation verlegt und kamen nicht wieder zurück. Die psychische Belastung war groß. Da half oft ein Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen.

Auch für die Patienten ist der Krankenhausaufenthalt unter Coronabedingungen eine schwierige Zeit: Es gab (und gibt noch immer) keinen Besuch. Alle Personen, die das Zimmer betraten, waren nur noch sehr schwer zu erkennen. Hilfreich war, dass für alle eine kostenlose Telefonverbindung zur Verfügung stand. Oft waren die Pflegekräfte in dieser Zeit Seelenröster, auch für Angehörige. Besonders für demente Patienten war diese Situation nicht zu verstehen. Ihre Betreuung stellte eine große Herausforderung dar und erforderte besonderes Einfühlungsvermögen.

„Durch das fehlende Besuchsrecht in den letzten Monaten war es für mich eine besondere Herausforderung, viele Gespräche mit den besorgten Angehörigen zu führen. Oft waren diese Telefonate sehr emotional, der Redebedarf war hoch. Oft ging es nur darum, einfach zuzuhören.“

Sabine Tessmann, Station 2C

© Station 2C



Auch im Team mussten wir auf Distanz gehen. Pausen nur noch zu zweit, Abstand halten. Das erschwerte oft eine gute Kommunikation. Aber durch nahezu tägliche kurze Besprechungen fanden wir auch dafür eine Lösung. Corona forderte uns alle, aber wir sind gestärkt aus den letzten Monaten herausgegangen. Vielleicht hat es uns ein wenig gezeigt, das wertzuschätzen, was man in der Vergangenheit hatte. Wir sehen jetzt das Wort „negativ“ mit ganz anderen Augen...

Nachdem am 19.02.2021 der (vorerst) letzte Corona Patient entlassen wurde, konnten wir die 2C wieder als internistische Station öffnen.

Wir sagen allen, die uns in den letzten Monaten unterstützt haben, ein herzliches DANKESCHÖN. Und natürlich ein riesiges DANKE an das Team der 2C, das in der Pandemie noch mehr zusammengewachsen ist.

Die nächsten Herausforderungen können kommen. Wir sind gewappnet.

HKK erweitert Expertise mit Hilfe des Pathologischen Instituts des Agaplesion Diakonieklinikums Rotenburg

Das Heidekreis-Klinikum hat das Pathologische Institut des Agaplesion Diakonieklinikums Rotenburg als starken Kooperationspartner zur Untersuchung und Beurteilung von zytologischen und histologischen Gewebeproben gewonnen.

„Die Versorgung tumorkrankter Menschen in und um Soltau und Walsrode wird durch diese Kooperation verbessert“, ist sich der Geschäftsführer des Heidekreis-Klinikums, Dr. med. Achim Rogge, sicher.

Als akkreditierte Inspektionsstelle verfügt das Pathologische Institut in Rotenburg über die höchste Auszeichnung der Deutschen Akkreditierungsstelle. Alle Verfahren und Abläufe hinsichtlich der fachlichen Kompetenzen, vorhandenen Strukturen und die Qualifikationen der Mitarbeitenden wurden geprüft und für ihre besonders hochwertige Arbeit ausgezeichnet. Die Fachbereiche der Histologie, Zytologie, Immunhistologie, Molekularpathologie und klinischen Obduktionen werden in Rotenburg komplett abgebildet. Ebenso wie die Erstellung von Gutachten.

Die Untersuchung und Analyse der Proben in speziellen Verfahren lassen eine Bestimmung des krankhaften Gewebes nahezu in Echtzeit zu. Die genetische Betrachtung gibt Aufschluss darüber, ob es sich um gut- oder bösartige Veränderungen des Gewebes handelt. Mit Hilfe des gewonnenen Ergebnisses können dem Patienten passgenaue Therapieansätze empfohlen werden.

Rogge freut sich über diese Kooperation: „Wir stärken damit die Versorgungsstrukturen in unserem Landkreis und das kommt den hier lebenden Menschen unmittelbar zugute.“

Auch die Chefärztin des Pathologischen Instituts, Prof. Dr. med. Iris Bittmann, sieht in diesem Miteinander positive Effekte: „Wir unterstützen mit unserer Expertise und vernetzen uns mit wichtigen Partnern in der erweiterten Region.“



Ab sofort sind auch sogenannte Schnellschnittuntersuchungen bei uns im HKK Walsrode möglich. Jens Kirchner, Oberarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie: „Bislang erfolgten die Schnellschnitte räumlich in den pathologischen Instituten, wohin die Proben mit dem Taxi gebracht wurden. Jetzt sind im Heidekreis-Klinikum die Voraussetzungen geschaffen, eben diese Schnellschnitte vor Ort, sogar im OP direkt, anzufertigen und durch einen Pathologen befunden zu lassen. Wie dies funktioniert, zeigen wir Ihnen in einem der nächsten News:Heidjer-Ausgaben.“

Hörakustik Schmitz spendet Heidekreis-Klinikum 2000 Ohrenretter Praktische Maskenhalter aus dem 3D-Druck lindern Druck hinter den Ohren

Mund-Nasen-Masken sind bis auf Weiteres aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Sie sind sowohl privat als auch beruflich ständiger Begleiter. Doch gerade bei Langzeitträgern, wie es bei den Beschäftigten des Heidekreis-Klinikums der Fall ist, können leicht schmerzhafte Druckstellen an der Ohrmuschel die Folge sein. Umso größer ist die Freude, dass Uli Schmitz, Inhaber von Hörakustik Schmitz, für die Beschäftigten 2.000 sogenannte Ohrenretter spendet.

Uli Schmitz hat gemeinsam mit seinem Laborleiter Lukas Kohl die Ohrenretter aus einfachen Maskenhaltern mit folgenden Vorteilen entwickelt:

- sehr praktische Handhabung – angenehmer Tragekomfort
- variabel anwendbar
- sehr leicht
- hohe Flexibilität
- biologisch abbaubarer PLA Kunststoff (der u. a. aus Mais gewonnen wird)

Die Ohrenretter sind eine ebenso einfache wie wirksame Lösung, um das Maskentragen zu vereinfachen. Ursprünglich als Hilfe gegen das Verlieren von Hörgeräten beim Maskentragen gedacht, helfen sie jetzt zigtausend Menschen unangenehme Druckstellen hinter den Ohren zu vermeiden.

Der Akustikmeister berichtet, dass mittlerweile sechs 3D-Drucker aus dem firmeneigenen 3D-Drucklabor in den gemeinnützigen Dienst gestellt wurden, um Ohrenretter zu produzieren. „Unsere Drucker laufen Tag und Nacht, so können wir täglich ca. 550 der kleinen Helfer für den guten Zweck produzieren“, so Schmitz weiter.

Der Hörakustik-Meister möchte mit der Spende die Mitarbeitenden im Heidekreis-Klinikum in der momentanen Situation unterstützen und sich für deren Einsatz in der Pandemie bedanken.



Dr. med. Achim Rogge, Geschäftsführer des Heidekreis-Klinikums, freut sich sehr über diese tolle Geste: „Unsere Kolleginnen und Kollegen tragen ihre Masken den ganzen Tag und leiden häufig unter dem unangenehmen Druck hinter den Ohren. Unsere Ohren freuen sich über die Entlastung – noch mehr freut uns aber, dass an uns gedacht und unsere Arbeit wertgeschätzt wird.“

An die Zielgruppen werden die Ohrenretter übrigens kostenlos gebracht. Sie sind bei HNO-Ärzten im Umkreis, in allen 28 Filialen und im Internetshop des Unternehmens unter www.hoerakustik-schmitz.de erhältlich. Online ist bei der Bestellung der Gutscheincode „Ohrenretter“ einzugeben, damit nur die Versandkosten zu zahlen sind. Sollten Kunden doch den normalen Preis für einen Ohrenretter zahlen, wird diese Summe an das gemeinnützige Kinderhörzentrum von Hörakustik Schmitz gespendet.

Kollegiale Mitarbeitenden-Beratung – Erweiterung der Kollegialen Erstberatung

Die Pandemie beschäftigt uns alle – beruflich wie privat. Während des Dienstes dreht sich alles um Covid-19 und Zuhause geht es im Radio, Fernsehen, beim Gespräch mit Familie und Freunden meist weiter. Zusätzlich fehlen durch den Lockdown und den Einschränkungen im privaten Bereich der Ausgleich und die Möglichkeiten, den Kopf nach einer anstrengenden Schicht freizukriegen. „Wir sind einem Dauerstress ausgesetzt, dem wir zur Zeit nur schwer entkommen können“, erklärt Dr. med. Florian Gal, Chefarzt der Psychiatrie und Psychotherapie. „Unsere Psyche wird durch die Pandemie ohnehin stark belastet. Der Druck, der als Krankenhaus-Mitarbeitende sowieso auf uns lastet, erschwert die momentane Situation zusätzlich“, so Dr. Gal.

Aus diesem Grund wurde das Angebot der Kollegialen Erstberatung – hier wird soziale und praktische Unterstützung nach belastenden Ereignissen von Kolleginnen und Kollegen aus Psychologie und Pflege (Fokus Traumatisierung) angeboten – jetzt erweitert.

„Wir sind gut darin, anderen zu helfen. Aber auch wir kommen an unsere Gren-

zen und benötigen dann selbst Hilfe. Deshalb bieten wir nun unseren Mitarbeitenden eine Art „Sprechstunde“ an, in der sie absolut vertraulich über alles sprechen können, was sie bewegt oder belastet“, erklärt Dr. Florian Gal.

Pflegedirektorin Meike Heins ergänzt: „Aus der längeren Liegedauer der Corona-Patienten entstehen oft engere Bindungen zu Patienten. Verstirbt einer dieser Patienten, ist es mehr als nur verständlich, dass ein solches Erlebnis sehr belastend sein kann. Wir möchten mit dem neuen Gesprächs-Angebot in dieser schwierigen Zeit unseren Kolleginnen und Kollegen bestmöglich helfend zur Seite stehen.“

Die „Corona“-Sprechstunde wird ab sofort freitags von 09:00 – 10:00 Uhr von Psychologinnen angeboten. Nach einem Erstgespräch wird individuell entschieden, ob es ein oder mehrere Folgegespräche geben wird. Anmeldungen nimmt das Sekretariat der PIA Walsrode entgegen (Tel.: -2980).

Weitere Fragen beantworten Ihnen Pflegedirektorin Meike Heins und Chefarzt Dr. Florian Gal gern.



Meike Heins
Pflegedirektorin



Dr. med. Florian Gal
Chefarzt Psychiatrie

Station 1A startet innovatives Snoezelen-Projekt für ihre Patientinnen und Patienten

Das Team der Intensivstation in Soltau, 1A, sucht immer wieder nach neuen Wegen, sich noch besser um ihre Patientinnen und Patienten zu kümmern. Carola Dittrich, Stationsleitung: „Seit fast 2 Jahren arbeiten wir auf der Intensivstation Soltau mit der Aromapflege bei unseren Patientinnen und Patienten. So soll Lavendel die Patienten beruhigen und Zitrone oder Orange ein Wohlgefühl auslösen. Gefühle, die entstehen, sind nicht gezielt beeinflussbar, sondern kommen und gehen. So ist es z. B. auch mit Angst und innerer Unruhe. Hier können sich die ätherischen Öle positiv auswirken.“ Nun hat noch eine weitere „Unterstützung“ Einzug auf der 1A gehalten: Der Snoezelen® Wagen.

Was ist Snoezelen®?

Snoezelen® ist ein Konzept aus den 70er Jahren. Es wurde in den Niederlanden entwickelt und setzt sich aus den Worten „Snuffelen“ (Schnuppern) und dem Wort „Doezelen“ (dösen, schlummern) zusammen. Ursprünglich war dieses Konzept für Menschen mit Mehrfachbehinderung jeden Alters gedacht. Inzwischen findet das Snoezelen® auch Einzug in Altenpflegeheimen, Kindergärten, Schulen und eben auch in Krankenhäusern (Intensivstationen, Psychiatrie). Das Snoezelen® sorgt für Entspannung und Wohlgefühl einerseits, aber auch für Anregung und Beschäftigung. Gerade für die eingeschränkten Patienten nach einem Apoplex ist das eine innovative Möglichkeit, alle Sinne (riechen, fühlen, sehen, hören, schmecken) anzuregen oder für Entspannung zu sorgen.



Auf dem Snoezelen® Wagen befinden sich ein CD-Player mit CDs, ein Lichtprojektor für die Zimmerdecke mit verschiedensten Effekträdern, Aromapflege-Utensilien, die selbst genähten Nesteldecken von Anneliese Hillermann. Auch die Trauerbox wird ihren Platz darauf finden, denn gerade in den schweren Zeiten des Abschiednehmens sollen der Patient und die Angehörigen eine angenehme Atmosphäre erfahren. Eine würdevolle Sterbebegleitung ist neben der Notfallversorgung ein sehr wichtiges Thema. In einem Tagebuch werden die Erfahrungen aufgeschrieben.

Carola Dittrich: „Mein Team und ich freuen uns sehr, dass uns das Projekt „Snoezelen“ möglich gemacht wurde.“

Fragen rund um die Abstimmung des Bürgerentscheids

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es wurde die Frage gestellt, warum man denn NEIN ankreuzen muss, wenn man **für** den Neubau in Bad Fallingbostel ist? Klingt in der Tat ziemlich unlogisch, ist aber so.

Man muss ein NEIN ankreuzen, wenn man PRO Klinikneubau ist. Das liegt nun nicht an uns, dem HKK oder dem Landkreis, sondern an der schwer verständlich formulierten Fragestellung der Bürgerinitiative, die da heißt:

„Sind Sie dafür, die Vertreterinnen und Vertreter in der Gesellschafterversammlung der Heidekreis-Klinikum GmbH (HKK) anzuweisen, einen Beschluss dahingehend zu fassen, dass in Abänderung des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 26.6.2020 als Standort für die Planung eines Krankenhaus-Neubaus ein Suchbereich bei Dorfmark vorzusehen ist?“

Das bedeutet:

NEIN = für einen Neubau in Bad Fallingbostel und damit für die Möglichkeit, überhaupt einen Neubau zu bekommen. Denn es stimmt nicht, dass ein Neubau „bei Dorfmark“ möglich ist. Die ausführliche Begründung können Sie im [Neubau:Heidjer](#) lesen, hier nur eine sehr



... wenn du ein **NEUES KLINIKUM** willst!

BÜRGERENTSCHEID am **18. APRIL**

verkürzte Zusammenfassung, die Erklärung von **Gudrun Pieper** (CDU), Abgeordnete des Landtags, Mitglied in der Enquete-Kommission Medizinische Versorgung: „Die Behauptung der Initiatoren des Bürgerbegehrens ist falsch! Es muss unterschieden werden, welches Förderprogramm die einmalige Chance eines Klinikneubaus eröffnet. Das ist der Strukturfonds II. Er ist einmalig und wird nicht wiederholt. D. h., wenn wir jetzt nicht den Klinikneubau realisieren, wird es in den nächsten Jahren auf keinen Fall eine Fördersumme in Höhe von 130 Mio. Euro geben!“

Hier ist das NEIN tatsächlich ein DAFÜR.

Es ist also wichtig, dass jeder, der PRO Neubau ist, weiß, dass hier nur ein NEIN hilft. Deshalb vermeiden wir ganz bewusst, das Wort ja, damit es überhaupt nicht zu einer Verwechslung kommen kann. (Im Bürgerentscheid um die neue Mitte in Fallingbostel wurde mit dem Slogan“ Nein ist das neue JA“ geworben und war damit, nachträglich betrachtet, „auf die Nase gefallen“, mehrfach wurde gesagt, dass dadurch gar nicht mehr klar war, WAS man denn nun wirklich hätte ankreuzen müssen.)

Wir sagen deshalb:

Wer **DAFÜR** ist,
STIMMT MIT NEIN

Wer ist berechtigt, abzustimmen?

Alle wahlberechtigten Menschen im Heidekreis. Einzige Voraussetzung: Man muss mindestens 3 Monate lang hier gemeldet sein.

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

– Heidekreis-Klinikum: die nächsten Schritte

Liebe Mitarbeitende,

mit der Favox-Befragung Ende letzten Jahres haben wir einen Einstieg genommen. Eine erste Ergebniszusammenfassung haben wir Ihnen vorgestellt.

Nach Monaten, die durch Corona geprägt waren, wollen wir nun mit Ihnen beraten, welche konkreten Maßnahmen Sie, in Absprache mit den jeweiligen Führungskräften, für sinnvoll erachten.

Es gibt ab sofort eine neue Rubrik im Intranet unter Personalwesen und Organisation. Die SharePoint-Seite wird laufend aktualisiert.

Es sind bereits einige sehr gute Vorschläge bei uns eingegangen, z. B: Resilienztraining, Physiotherapieangebote für Mitarbeiter, Rückenschule oder Betriebssport. Aber bevor wir in einzelne Themen einsteigen, stimmen wir diese mit Ihnen ab.

Wir werden von der Techniker Krankenkasse und von Herrn Dr. Sommer (siehe Bild) unterstützt. Herr Dr. Sommer wird

mit den Führungskräften in einem Vorgespräch (ca. einstündig, in der Regel einzeln) die Sie betreffenden Ergebnisse der Favox-Befragung erörtern und analysieren. So werden die weiteren Schritte priorisiert und eine Arbeitsgrundlage für die Fokusgruppen geschaffen.



Fokusgruppen

Die Fokusgruppen werden als extern moderierte Gruppendiskussionen durchgeführt, der Gesprächsverlauf ist mitarbeiterorientiert und partizipativ. Dadurch können in kurzer Zeit sehr unterschiedliche Facetten beleuchtet werden. Auf diesem Wege wird den Teilnehmenden der Fokusgruppen die Chance eröffnet, Einfluss auf die Arbeitsorganisation zu nehmen. Die Arbeit in Fokusgruppen könnte als ein qualitatives Analyseinstrument, bei dem Sie alle, die Mitarbeitenden gemeinsam mit ihren Führungskräften ihre Alltagserfahrungen zu einem klar umrissenen Thema äußern können, bezeichnet werden

Insbesondere werden so gesundheitliche Belastungen und Ressourcen sowie die Dringlichkeit von gesundheitsförderlichen Veränderungsprozessen identifiziert.

Fokusgruppen tagen in der Regel nur einmal, gegebenenfalls können in einem Team auch mehrere aufeinander aufbauende Fokusgruppen durchgeführt werden. Eine Sitzung dauert etwa drei Stunden. Zu Beginn erhalten die Gruppen ein kurzes Feedback zu den wichtigsten Ergebnissen der Mitarbeiterbefragung. Am Schluss der Sitzungen werden mit den Teilnehmenden Vereinbarungen darüber getroffen, welche Maßnahmen auf den Weg gebracht werden sollen. Die Fokusgruppen werden also den konkreten Maßnahmenbedarf in den Teams klären. Vorbereitung, Moderation und Dokumentation der Fokusgruppen werden durch Dr. Sommer extern begleitet.

Allgemeine Informationen zum Thema BGM und zu benannten besonderen Themen im Krankenhaus finden Sie vorab hier:

- [Filme und Audiobeiträge zu den Themen Entspannung und Achtsamkeit sowie Gesundheitsbroschüren unterschiedlicher Handlungsfelder zum Download](#)

- **Handlungsfeld Schichtarbeit:**

Broschüre „[Schicht für Schicht gesund](#)“ für Unternehmen und Führungskräfte
Broschüre „[Wann ist Schicht?](#)“ – Tipps und Empfehlungen für Beschäftigte

- [Erklärfilm: Was ist BGM?](#)

Wir wünsche Ihnen nun Erkenntnisgewinn, viel Spaß und Erfolg bei der weiteren Bearbeitung des Themas „betriebliche Gesundheit“.

Ihr Lenkungsteam

Karin Brunkhorst, Meike Heins, Denny Oberüber, Sven Ortlepp, Karen Quirling, Carsten Schedwill, Anke-Wolters-Rengstorf/Michael Back/Corina Coors

Heidekreis-Klinikum gGmbH

Unternehmenskommunikation

Leitung: Nina Bernard

Tel.: 05191 602-3202

E-Mail: nina.bernard@heidekreis-klinikum.de

Standort Soltau

Oeninger Weg 30
29614 Soltau

Standort Walsrode

Robert-Koch-Str.4
29664 Walsrode

FOLGEN
SIE UNS!



KlinikumHeidekreis

